

„Am Anfang steht immer die Idee des Mitarbeiters“

Über 40 Sportkurse im Programm bei „Hella in Motion“. Nachfrage wächst kontinuierlich

VON HANNAH WAPELHORST

Lippstadt – Akzeptanz für die eigene sportliche Betätigung schaffen durch ein Programm, das auch auf Ideen der Mitarbeiter ruht – so lautet das Erfolgsgeheimnis der Hella in Lippstadt, wie Marion Stijohann erklärt. Sie ist zuständig für das betriebliche Gesundheitsmanagement. Über 40 unterschiedliche Kursangebote beinhaltet das aktuelle Programmheft für Mitarbeiter. Hinzu kommen die Aktiv-Gruppen, die die Mitarbeiter selbst ehrenamtlich betreuen.

Hella in Motion – das ist das Sport- und Gesundheitsprogramm, das Mitarbeitern und deren Familien Angebote zu den Themen Bewegung, Ernährung und Stressabbau bieten soll. Die Kurse und Workshops werden dabei von der Hella bezuschusst (Mitarbeiter zahlen die Hälfte).

Unter den Kursen sind Aktivitäten von Rückentraining über Yoga bis Bogenschießen. Mit Hella in Motion nehmen Mitarbeiter auch an lokalen Events teil, wie zum Beispiel dem Lippstädter Altstadtlauf.

2014 eröffnete zudem das Hella Sport-Center, das firmeneigene Fitnessstudio im Globe-Gebäude. Wie läuft's seitdem? „Gut“, sagt Stijohann. „Es ist von Anfang an gut ausgebucht gewesen.“ Etwa 350 Mitarbeiter und Familienangehörige trainieren dort aktuell. In den Betreuungszeiten ist ein Dienstleister mit Trainern für die Studio-Besucher da. Christian Witthaut nutzt das Sport-Center zum Beispiel in der Mittagspause und integriert so den Sport in seinen Arbeitsalltag.

Bei der Programmerstellung horcht das Unternehmen bei den Mitarbeitern nach, so Stijohann. Ihre Ide-



Christian Witthaut im Hella Sport-Center.

FOTO: WAPELHORST

en werden eingebunden, was wiederum Anreiz zur Teilnahme sein soll.

Abseits vom normalen Sportangebot organisieren sich Kollegen in sogenannten Aktiv-Gruppen selbst, quasi „von Mitarbeitern für Mitarbeitern“, wie es Stijohann nennt. Das Unternehmen stellt die Plattform, also zum Beispiel eine Halle, und ein Mitarbeiter übernimmt das Training eigenständig. „Da ist eine ganz eigene Szene entstanden.“

So kommen Gruppen wie die Freizeit-Kicker, das Inline-Hockey oder die Badmintonspieler „Impatriates“ zusammen, die aus ausländischen Mitarbeitern besteht. Auch zunächst wenig sportlich klingende Angebote sind zustande gekommen, wie die Gesellschaftsspieler oder die Sportgruppe „Hubschrauber-Hallenflug“ zeigen. „Wichtig ist der Gemeinschaftsgedanke“, betont Stijohann.

Rund 400 Teilnehmer besuchen die Aktiv-Gruppen. Angefangen hat diese Art des Zusammenfindens übrigens mit einer internen Sportlerbörse vor acht Jahren. Allein für die Laufgruppe hatten sich damals 200 Personen gemeldet. Hella stellte zur Einführung einen Lauftrainer, bis sich die Gruppe selbst organisierte.

Die Nachfrage bei den Sportangeboten ist hoch, sagt die Organisatorin. „Die Zahlen steigen von Jahr zu Jahr.“ Mehr als 20 Prozent der Mitarbeiter sind laut Stijohann allein in den Sportkursen aktiv.

Hoch motiviert zu Jahresbeginn, doch am Ende die Lust verloren? Das erkennt Stijohann bei den Hellanern nicht. „Es ist eher so, dass man mitten im Jahr auf uns zukommt und fragt, ob es noch zusätzliche Kurse gibt.“